

## Pfarrei Corpus Christi Castrop-Rauxel

### Protokoll der PGR-Sitzung vom 26.06.2024, 19.30 Uhr

#### Anwesend:

*Pfr. Zbigniew Szarata, Tabea Trojan, Anita Arndt, Wolfgang Girzalsky, Jutta Hardt, Simon Nachtwey, Robert Nowak, Stephanie Stehmann (später dazugekommen), Markus Ziganki, Katharina Schmidt, Christina Hopmann, Claudia von Kölln, Miriam Mathis, Maria Schlottbom*

#### Entschuldigt:

*Gisela Bressan, Lia Nowak (nachträglich), P. Hörmann, P. Walter, Sabine Knauf, Heinz-Jürgen Nolde, Shobika Somaskantha, Rüdiger Schmitz, Christoph Gladisch, Kevin Satheeskumar, Nina Diring, P. Fornahl, Kerstin Schmidt*

#### TOP 1: Begrüßung und spiritueller Impuls

Pfr. Szarata begrüßt die Anwesenden. Als spirituellen Impuls verliest Simon Nachtwey einen beeindruckenden Text zum Schiffbruch des hl. Paulus vor Malta mit Bezug auf die heutige Situation der Kirche.

#### TOP 2: Besprechung der Planungen zur Kommunionvorbereitung 2025

**Fr. Schmidt** stellt zwei Info-Hefte zur Kommunionvorbereitung 2025 vor (St. Antonius/St. Barbara und Herz Jesu/St. Josef). Nach einer gemeinsamen Reflexion der diesjährigen Kommunionvorbereitung durch Katharina Schmidt mit P. Walter kamen sie zu dem Schluss, dass die Vorbereitung gut gelaufen sei, die Hobbies der Kinder an den Tagen der Vorbereitung aber oft zu Problemen mit den Eltern führten. Die Kinder seien am Wochenende (bei der Beichte) auch wesentlich aufmerksamer gewesen als nachmittags nach der Schule. Aus diesem Grund wurde angedacht, die Vorbereitung 2025 auf 3 Samstage zu verlegen. Die Kommunionkinder aus diesem Jahr seien sehr selten im Sonntags-Gottesdienst gewesen. Daher wurde überlegt, die Vorabendmessen für Kinder zu gestalten und den Nachmittag davor als Vorbereitungszeit zu nutzen. Dies soll in zwei Gruppen geschehen, wobei die Kinder einer Gruppe dort beide Kirchen kennenlernen sollen. Auch die Eltern könnten am Wochenende besser mitgenommen werden. Dies würde eine 4 ½ stündige Vorbereitungszeit an 3 Samstagen (inkl. GD) bedeuten, statt öfter nachmittags wie bisher. Die Sonntage seien für die Vorbereitung nicht gut geeignet, da diese meist als Familientage genutzt werden.

**Fr. Hardt** kritisiert, dass bei einer solchen Umplanung auf jeden Fall der Pfarrer mit eingebunden sein sollte. Sie berichtet außerdem, dass sie von Gudula Schumann am 25.06.24 per Mail Kritikpunkte zur Neuplanung der Kommunionvorbereitung (gesammelt in einer kfd-Vorstandssitzung der St. Antonius-Gemeinde) bekommen hat (s. Anlage).

**Pfr. Szarata** erklärt, dass er nur durch Zufall von den Sekretärinnen erfahren habe, dass schon Kommunion-Termine für 2025 in den Heften festgelegt wurden. Fr. Hardt bedauert, dass die Geistlichen in der Pfarrei nur selten bei Veranstaltungen in den Gemeinden anwesend sind, um den Kontakt zu den Gemeindemitgliedern und auch zu Familien mit Kommunionkindern zu pflegen (z. B. an Fronleichnam oder beim Pfarrfest in St. Antonius). Die Abwesenheit zeige mangelndes Interesse an lebendiger Kommunikation mit den Gemeinden.

**Fr. Schmidt** ist der Meinung, dass die Kommunionkinder, die in der Vorbereitung zusammen sind, auch die Kommunionfeier zusammen haben sollten.

**H. Girzalsky** bemerkt, dass die Info-Hefte als Arbeitspapier gesehen werden sollten. Es sei jedoch sinnvoll, die Eltern mehr mit einzubeziehen.

**Fr. Schmidt** erläutert, dass die Eltern nicht während der gesamten Zeit der Vorbereitung an den Samstagen anwesend sein sollten. Sie sollten beim Kaffeetrinken/Spielen dabei sein und beim gemeinsamen Gottesdienst. **H. Ziganki** stimmt zu.

**Fr. Stehmann** äußert den Wunsch, dass die Eltern bei den Themen bzw. der Vorbereitung mit eingebunden werden. Sie sollten geschult werden. Es könnten auch Themenabende für die Eltern angeboten werden.

**Pfr. Szarata** berichtet, dass es sehr gute Unterlagen für Weg-Gottesdienste gibt. Diese Gottesdienste mit Katechese seien sehr wichtig, da sie auch eine gewisse Wärme und Freude an der Heimatkirche vermitteln. Wenn man sie streicht, wäre dies ein Attentat auf die Zukunft der Gemeinde. Nach dem neuen Konzept blieben nur die Themen Taufe, Beichte und Eucharistie.

Pfr. Szarata bedauert, dass die Seelsorgestunde, die für das ganze Jahr gedacht ist, in unserem Pastoralen Raum nur bis zu den Osterferien wahrgenommen wird. Es sei eine verschenkte und vertane Chance, die uns die Schule biete. Dort bestehe die Möglichkeit, die Kinder pastoral zu begleiten und diverse Projekte anzustoßen.

**Fr. Schmidt** merkt an, dass sie ein Gespräch mit einer Lehrerin der Marktschule geführt hat und dass die Vorbereitung evtl. schon in der 2. Klasse beginnen könnte.

**H. Ziganki** findet es sehr lobenswert, dass ein pastorales Thema wie die Kommunionvorbereitung in der Sitzung besprochen wird. Er befürchtet jedoch, dass es aus Zeitgründen nicht intensiv genug behandelt werden kann. Das Thema Brot und Eucharistie sei sehr wichtig, ebenso eine Elternschule. Die Gemeindegliederung sollte mehr in die Vorbereitung mit hineingenommen werden. Eine Beziehung zum Kirchengebäude und zu den Personen sollte aufgebaut werden. Evtl. sollte ein Mitglied des Gemeinde-Ausschusses den Eltern Angebote der Gemeinde vorstellen. Schön wäre auch ein chronologischer Kalenderüberblick für die Eltern, was genau wann stattfindet (gerade wenn Dinge an verschiedenen Orten stattfinden).

**Fr. Schmidt** teilt mit, dass geplant sei, in den Seelsorgestunden einmal im Monat mit den Kindern in die Kirche zu gehen, damit sie das Gebäude kennenlernen.

**H. Nowak** vermutet, dass es für die Eltern praktischer sei, intensive Vorbereitungseinheiten am Wochenende zu haben, wenn dies weit genug im Voraus angekündigt sei.

**Pfr. Szarata** ist der Meinung, dass das neue Konzept insgesamt zu wenige Termine beinhaltet. Wenn diese dann nicht wahrgenommen werden, gibt es nur wenige Ersatzmöglichkeiten. Auch gab es bisher Gemeindetreffs nach den Familien-Gottesdiensten mit den Kommunionkindern. Das würde dann auch fehlen. Ein Zusammenführen der Kommunionfeiern in zwei Gemeinden sei z. Zt. noch nicht notwendig, da schätzungsweise noch genügend Kommunionkinder für 2025 angemeldet werden. Für das kommende Jahr wird sogar eher mit mehr Anmeldungen gerechnet (ca. 70 – 80, 113 werden angeschrieben) Bei nur zwei Kommunionfeiern wären nicht genügend Plätze in den beiden Kirchen für alle Gottesdienstbesucher vorhanden.

Als Kompromiss schlägt er vor, die Samstagnachmittage zusätzlich zum bisherigen Konzept anzubieten.

**H. Ziganki** befürwortet, das Programm aus den Heften als verpflichtendes Mindestprogramm anzubieten. Es könnten dann noch weitere Gottesdienste als freiwilliges Angebot mit aufgenommen werden. **Pfr. Szarata** erläutert, dass man die Eltern mitbegleiten muss. Eine reine Terminauflistung als Info ziehe die Eltern heutzutage nicht mehr heran.

**Pfr. Szarata** bittet Fr. Schmidt, dass das Konzept noch einmal bearbeitet wird. Falls Pastor Walter keine vier Gottesdienste feiern möchte, wäre er auch bereit, sie zu übernehmen. Die Nachmittagstermine während der Woche sollen wieder übernommen werden und die Samstage sollen ein zusätzliches Angebot sein.

**Fr. Stehmann** meint, dass es im Vorfeld wichtig sei, die Erwartungen der Eltern abzufragen. Man sollte erfragen, welches Modell die Eltern bevorzugen würden. Ein Feedback-Bogen nach der Kommunion wäre auch hilfreich.

### **Ergebnis der Diskussion:**

In der Einladung an die Eltern soll bereits danach gefragt werden, was diese sich von der Kommunionvorbereitung wünschen. Bei einem 1. Treffen werden dann verschiedene Modelle vorgestellt. Auch die Erwartungen der Kirchenseite an die Eltern werden bei diesem Treffen dargelegt; hierbei sollen auch die Vorstellungen von Pfr. Szarata mitgeteilt werden. Dann soll eine Entscheidung für ein Konzept erfolgen. Das Grundkonzept sollte für jede Gemeinde gleich sein. Zu einem späteren Gesprächstermin soll auch einmal eine Person als PGR-Vertreter dazu kommen. Das Anmeldeverfahren erfolgt über die Sommerferien.

Es soll vier Kommunionfeiern geben (in jeder Kirche eine). Letztendlich ist dies abhängig zu machen von den Anmeldezahlen. Falls z. B. in St. Barbara nur 3 Kinder angemeldet würden, gäbe es dort keine eigene Feier. Die Anmeldezahlen sollen den Eltern beim ersten Kennenlerntag vorgestellt werden. Es wird vorgeschlagen, dass es einen gegenseitigen Besuch der Kommunionfeiern aus der gemeinsamen Vorbereitungsgruppe in der jeweiligen Kirche geben soll.

### **TOP 3: Follow-up zur Immobilienstrategie**

Bei einem Treffen mit Herrn Krysmann (Kommunikationsberater des Erzbistums) wurden von ihm folgende Punkte genannt, auf die zu achten sind:

- klare Botschaften senden
- im Gespräch mit den Gemeindemitgliedern bleiben
- Verantwortlichkeiten regeln
- Kritikpunkte auch selbst ansprechen

H. Krysmann hat angeboten, Entwürfe von Zeitungsartikeln vor der Veröffentlichung zu prüfen.

Der Start des Prozesses wäre möglich ab Anfang 2025. Leider sind die beiden vorhandenen Teams im Bistum mit der Masse der anfallenden Arbeit überfordert. Wir sollten daher nicht passiv bleiben und selbst klare Ideen und Vorstellungen präsentieren, zumal wir Visionen haben. Umso schneller wird der Prozess voranschreiten.

Im nächsten Schritt muss eine **Projektgruppe** gebildet werden. Diese Gruppe sollte aus ca. 12 Leuten bestehen (2-3 Personen pro Gemeinde). Die einzelnen Ausschüsse sollen sich Gedanken machen, wer in Frage kommt. Die betreffenden Personen sollten einen Blick über die eigenen Grenzen haben und alle vier Gemeinden in den Blick nehmen.

Es wurde vereinbart, eine „Stellenausschreibung“ sowohl nach innen als auch nach außen zu machen (Pfarnachrichten, homepage, Presse), um neben den kircheninternen Personen weitere interessierte und fachkundige Personen mit einzubeziehen. Dies könnten z. B. auch Architekten oder Architektur-Studenten sein. Katharina Schmidt hat Kontakte zu Studenten im Bereich Raumplanung in Dortmund, die das Thema zusätzlich soziologisch betrachten, und wird diese ansprechen. Die Gruppe der Beteiligten dürfte dann zu Beginn größer sein. Sie sollte bis Anfang September 2024 stehen.

### **TOP 4: Nachlese Klausurtag des PGR im Februar 2024**

vertagt auf die nächste PGR-Sitzung

**TOP 5: Wahlen (Vorsitz PGR und Vertreter PGR in den KV-Sitzungen)**

vertagt auf die nächste PGR-Sitzung

**TOP 6: Berichte aus den Gemeinden und dem KV**

Die Mai-Andachten in St. Barbara waren sehr gut besucht.

Am 23.08.24 um 18.00 Uhr findet ein Dankeschön-Treffen für alle Ehrenamtlichen unserer Pfarrei in Herz Jesu (Hildegardisheim) statt mit der Band „Blue Summerwind“. Es wird einen kleinen Imbiss geben. Anmeldeschluss ist der 13.08.24. Der KV wird noch klären, ob die Finanzierung über den Ehrenamtsfonds geregelt werden könnte (Würstchen und Getränke). Die Veranstaltung ist bereits in den Pfarrnachrichten und auf der homepage veröffentlicht.

Es wird hingewiesen auf die noch anstehenden Gemeindefeste:

St. Josef: 28. bis 30.06.24

St. Barbara: 18.08.24

St. Antonius: 25.08.24

Der neue Erzbischof Dr. Udo Markus Bentz reist durch die Dekanate und möchte dort auch die Ehrenamtlichen kennenlernen. Am Donnerstag, den 05.09.24 wird er im Dekanat Emschertal jeden Pastoralen Raum besuchen. In Ickern findet ein Empfang statt mit Fr. Schmidt, P. Hörmann, Diakon Gladisch und einer weiteren Person. Stationen werden die Agora und die Parabelkirche sein. Um 17 Uhr sind alle PGRs und KVs aus dem Dekanat zu einem Mini-Gottesdienst und Empfang in Herne eingeladen. Es wird um rege Teilnahme gebeten.

**TOP 7: Vorschau auf Termine**

Am Pfingst-Sonntag, den 08.06.2025 wird das 100-jährige Jubiläum der St. Antonius-Kirche mit einem Festgottesdienst unter Beteiligung des Erzbischofs gefeiert. Es sollen an diesem Wochenende keine anderen Aktionen in den anderen Gemeinden geplant werden. Die Woche zuvor wird als Novene gestaltet.

**TOP 8: Verschiedenes**

Keine Beiträge

**TOP 9: Festlegung Termin nächste PGR-Sitzung**

Die nächste PGR-Sitzung wird am Donnerstag, den **29.08.2024** um **19.30 Uhr** im **Gemeindehaus St. Josef** stattfinden.

Ende der Sitzung: 21:40 Uhr

Protokollantin: Maria Schlottbom